



## Die Neuerung (al- Bid<sup>ah</sup>)

Dank gebührt ALLÂH, dem Erhabenen. Wir preisen Ihn, bitten Ihn um Unterstützung, Rechtleitung und Vergebung. Möge ALLÂH uns vor dem Begehen von Sünden beschützen. Derjenige, der von Gott rechtgeleitet wurde, wird nicht in die Irre gehen und derjenige, der von Gott in die Irre geleitet wurde, wird keine Rechtleitung finden. Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer ALLÂH gibt. Er ist einzig und hat keinen Teilhaber. Er ähnelt nichts und niemandem. Nichts und niemand ist Gott ähnlich. Und ich bezeuge, dass unser geehrter, geliebter und großartiger Prophet Muḥammad Diener und Gesandter Gottes ist. *As-Salâtu was-Salâmu* für ihn und alle anderen Propheten.

Geehrte Geschwister, Bid<sup>ah</sup> ist ein arabisches Wort und hat eine sprachliche sowie eine religiöse Definition.

Der Sprache nach ist die Bid<sup>ah</sup>: „Das Eingeführte, für das es kein vorheriges Beispiel gibt.“

Der religiösen Bedeutung nach ist die Bid<sup>ah</sup>: „Das Eingeführte, was weder im Qur'ân noch im Hadîth erwähnt wurde.“

Somit ist der deutsche Begriff für Bid<sup>ah</sup> „die Neuerung“ und diesen Begriff werden wir in dieser Aufklärung verwenden.

## Aufteilung der Neuerung im Qur'ân und Hadîth

Aus einem von Imâm Al-Bukhâriyy überlieferten Hadîth geht hervor, dass sich die Neuerungen in zwei Arten aufteilen. In dieser Überlieferung sagte <sup>^</sup>Â'ischah, dass der Gesandte Gottes ﷺ sagte:

"مَنْ أَحْدَثَ فِي أَمْرِنَا هَذَا مَا لَيْسَ مِنْهُ فَهُوَ رَدٌّ"

*Man 'ahdatha fi 'amrinâ hâdhâ mâ laysa minhu fahuwa radd*

Dieser Hadîth bedeutet: „Das in unsere Angelegenheit eingeführte, aber nicht dazugehörend ist, wird abgelehnt.“

Dieser Hadîth besagt, dass es Neuerungen gibt, die zu unserer Angelegenheit, also zu unserer Religion, nicht dazugehören und deswegen abgelehnt werden und dass es Neuerungen gibt, die nach Ansicht der Gelehrten zu unserer Angelegenheit dazugehören, also unserer Religion entsprechen, und nicht abgelehnt sondern akzeptiert werden.

Ein weiterer Beweis für diese Aufteilung ist, der von Imâm Muslim überlieferte Hadîth des Propheten Muḥammad ﷺ:

”مَنْ سَنَّ فِي الْإِسْلَامِ سُنَّةً حَسَنَةً فَلَهُ أَجْرُهَا وَأَجْرُ مَنْ عَمِلَ بِهَا  
بَعْدَهُ مِنْ غَيْرِ أَنْ يَنْقُصَ مِنْ أَجُورِهِمْ شَيْءٌ، وَمَنْ سَنَّ فِي الْإِسْلَامِ  
سُنَّةً سَيِّئَةً كَانَ عَلَيْهِ وِزْرُهَا وَوِزْرُ مَنْ عَمِلَ بِهَا مِنْ بَعْدِهِ مِنْ غَيْرِ أَنْ  
يَنْقُصَ مِنْ أَوْزَارِهِمْ شَيْءٌ“

*Man sanna fil-'Islâmi Sunnatan Ḥasanatan falahû 'adjruhâ wa 'adjru man 'amila bihâ ba^dahû min ghayri 'an yanqusa min 'udjûrihim schay', wa man sanna fil-'Islâmi Sunnatan Sayyi'atan kâna 'alayhi wizruhâ wa wizru man 'amila bihâ min ba^dihî min ghayri 'an yanqusa min 'awzârihim schay'*

Dieser Hadîth bedeutet: „Wer in den Islam eine gute Sunnah einführt, erhält die Belohnung dafür und zusätzlich Belohnung, wenn diese Sunnah nachgeahmt wird, ohne, dass sich die Belohnungen der Nachahmer verringern. Und wer in den Islam eine schlechte Neuerung einführt, auf ihm lastet die Sünde dafür und zusätzliche Sünden, wenn diese Sunnah nachgeahmt wird, ohne, dass sich die Sünden der Nachahmer verringern.“

Falls jemand sagen sollte: „Aber in diesem Hadîth ist die Rede von guter und schlechter Sunnah“, so sagen wir, dass hier mit Sunnah nicht das gemeint ist, was der Prophet freiwillig tat, sondern die Neuerung. In diesem Hadîth sagte der Prophet nicht: „Wer während meines Lebens eine Sunnah einführt“ oder „wer eine Sunnah

verrichtet, die ich getan habe“, sondern er sprach generell über das Einführen einer Sunnah (hier Neuerung).

Der Prophet legte somit keine Zeit fest, in der man eine Neuerung einführen darf und daraus versteht man, dass es erlaubt ist zu jeder Zeit eine gute Neuerung einzuführen.

Zusätzlich erwähnen wir auch einen Beweis aus dem Qur'ân für die Gültigkeit der guten Neuerung. Denn ALLÂH sagte im edlen Qur'ân:

﴿وَجَعَلْنَا فِي قُلُوبِ الَّذِينَ اتَّبَعُوهُ رَأْفَةً وَرَحْمَةً وَرَهْبَانِيََّةً ابْتَدَعُوهَا مَا

كَتَبْنَاهَا عَلَيْهِمْ إِلَّا ابْتِغَاءَ رِضْوَانِ اللَّهِ﴾

*Wadja^alnâ fî qulûbi l-Ladhîna t-Taba^ûhu ra'fatan warahmatan warahbâniyyatani  
btada^ûhâ mâ katabnâhâ ^alayhim 'illa btighâ'a ridwâni l-Lâh<sup>1</sup>*

Diese Âyah bezieht sich auf die Anhänger des Propheten ^Îsâ ^alayhi s-Salâm, und besagt, dass ALLÂH in den Herzen dieser Anhänger Güte und Gnade hat sein lassen und auch „ar-Rahbâniyyah“, die ALLÂH ihnen nicht auferlegt hat, sondern sie diese einführten, um von ALLÂH dafür belohnt zu werden.

Diese Anhänger führten etwas ein, das weder im 'Indjil erwähnt war noch der Prophet ^Îsâ dazu aufgerufen hat, und das nennt man im Arabischen „ar-Rahbâniyyah“. Dazu gehört, dass sie, abseits der Ortschaft, bescheidene Häuser aus Lehm und Ähnlichem für sich erbauten und ihre Zeit damit verbrachten freiwillige gute Taten zu verrichten. Sie wollten nicht mit Angelegenheiten, wie der Ehe und Ähnlichem abgelenkt sein. Wenn wir sagen, dass sie Anhänger des Propheten ^Îsâ waren, bedeutet es auch, dass sie Muslime waren.

Gäbe es keine guten Neuerungen, dann hätte ALLÂH diese Menschen nicht wegen ihrer Neuerung, ar-Rahbâniyyah, im edlen Qur'ân gelobt.

Zusammengefasst wissen wir, dass das Eingeführte, zu dem weder durch den Qur'ân noch durch die Ahâdîth des Propheten aufgefördert wird, Neuerung (Bid^ah) heißt. Durch die zuvor erwähnte Âyah und die zuvor erwähnten Aussagen des Propheten wissen wir auch, dass sich die Neuerungen in zwei Arten aufteilen.

<sup>1</sup> Sûrah al-Hadîd, Âyah 27

Es kann sein, dass nach dieser Erklärung jemand sagt: „Aber der Prophet sagte in einem Hadīth:

**”وَكُلُّ مُحَدَّثَةٍ بِدْعَةٌ وَكُلُّ بِدْعَةٍ ضَلَالَةٌ”**

*Wa kullu muḥdathatin bidʿah wa kullu bidʿatin ḍalālah*

Die Bedeutung lautet: „Jedes Eingeführte ist Neuerung und jede Neuerung ist Abweichung.“

Die Antwort lautet, dass dieser Hadīth zu jenen gehört, deren Worte allgemein sind, der Bezug aber bestimmt. Das bedeutet, dass sich die Aussage dem Anschein nach allgemein auf jede Neuerung bezieht, sich in Wahrheit jedoch lediglich auf die Art von Neuerungen bezieht, die von den islamischen Gesetzen abweicht. Diese Bedeutung wird von dem bereits erwähnten Hadīth, den Imām Muslim überlieferte, bestätigt, in dem der Prophet Muḥammad ﷺ sinngemäß sagte: „Wer in den Islam eine gute Sunnah einführt, erhält die Belohnung dafür.“

Es kann nicht sein, dass sich der Hadīth des Propheten einander widersprechen, denn in Bezug auf die religiösen Angelegenheiten spricht er nicht nach eigener Neigung, sondern nur nach Offenbarung. Es kann somit nur sein, dass die Aḥādīth sich einander festigen und stärken. Die erwähnte Aufteilung der Neuerungen wird ebenfalls durch den zu Beginn erwähnten Hadīth des Propheten ﷺ, den Imām al-Bukhāriyy überlieferte, bestätigt. Der Prophet Muḥammad ﷺ sagte sinngemäß: „Das in unsere Angelegenheit Eingeführte, was nicht dazugehört, wird abgelehnt.“

Durch die Worte „was nicht dazu gehört“ ließ uns der Prophet verstehen, dass die Neuerung, die den islamischen Gesetzen nicht widerspricht, nicht abzulehnen ist und dass die Neuerung, die den islamischen Gesetzen widerspricht, die Neuerung ist, die abzulehnen und nicht zu akzeptieren ist.

Die erste Art der Neuerung ist die gute Neuerung und wird auch als „gute Sunnah“ bezeichnet. Sie widerspricht weder dem Qurʾān noch dem Hadīth, sondern entspricht ihnen.

Die zweite Art der Neuerung ist die schlechte Neuerung. Sie ist auch als „schlechte Sunnah“ bekannt. Diese ist die Neuerung, die dem Qurʾān und dem Hadīth widerspricht.

## Die gute Neuerung

Zur ersten Art und somit zu der guten Neuerung gehören unter anderem:

1. Die Gebetsnischen der Moscheen („al- Mihrâb“).
2. Die Minaretten der Moscheen

In der Zeit des Propheten hatten die Moscheen weder Minaretten noch Gebetsnischen und wurden erst viele Jahre nach dem Tod des Propheten Muḥammad ﷺ, durch den Khalifah ^Umar Ibn ^Abd Al-^Azîz eingeführt.

3. Die Punkte und Vokalisationszeichen im Qur'ân

Zu Lebzeiten des Propheten Muḥammad ﷺ hatte die arabische Schrift keine Punkte. Auch in den Kopien des Qur'ân, die vom Gefährten ^Uthmân Ibn ^Affân geschrieben wurden, gab es keine Punkte. Yaḥyâ Ibn Ya^mar, ein Nachfolger der Gefährten (Tâbi^iyy), war derjenige, der die Punkte einführte.

Gäbe es die Punkte und Vokalisationszeichen nicht, könnten heute sehr viele Menschen die Buchstaben der arabischen Sprache im Qur'ân nicht unterscheiden und nicht wissen, mit welchem Vokal sie die einzelnen Konsonanten verbinden sollen.

4. Das Schreiben von „Salla l-Lâhu ^alayhi wasallam“ (ﷺ) hinter dem Namen des Propheten

Diese Neuerung gab es nicht zu den Lebzeiten des Propheten und wurde erst hiernach eingeführt. Einigen mag jetzt einfallen, dass es dies zu Lebzeiten des Propheten deshalb nicht gab, weil der Prophet selber nicht schrieb. Das stimmt, jedoch diktierte er und in dem Brief, den er an Herakles sandte, welches Imâm Al-Bukhâriyy überlieferte, diktierte der Prophet:

”مِنْ مُحَمَّدٍ عَبْدِ اللَّهِ وَرَسُولِهِ إِلَى هِرَقْلَ عَظِيمِ الرُّومِ”

*Min Muḥammad ^Abdu l-Lâhi wa Rasûlihî `ilâ Hiraqla ^Adhîmi r-Rûm*

Die Bedeutung lautet: „Von Muḥammad, Gottesdiener und Gesandter, an Herakleios, dem Herrscher der Römer.“

Der Prophet ﷺ sagte darin nicht „ﷺ“.

5. Die Tarîqah, wie die Tarîqah der Rifâ'iyah, die Tarîqah der Qâdiriyyah und andere anerkannte Turug<sup>2</sup>.

Was die Tarîqah betrifft, so sind Imâm Aḥmad ar-Rifâ'iy und Imâm ^Abdu l-Qâdir Al-Djaylâniyy, die im sechsten Jahrhundert nach der Auswanderung lebten, die ersten gewesen, die eine Tarîqah einführten. Die Tarîqah wurde von den Gelehrten als empfohlen eingestuft und bedeutet, dass man sich daran hält, regelmäßig eine bestimmte Art der Erwähnung Gottes (Dhikr) aufzusagen.

6. Das feierliche Gedenken an die Geburt des Propheten Muḥammad ﷺ im Monat Rabî'û l-'Awwal, was als „Mawlid“ bekannt ist.

Dieses wurde von einem ehrfürchtigen und mutigen Gelehrten eingeführt. Dieser Gelehrte war der König von Irbil im Irak und ist unter dem Titel Al-Malik al-Mudḥaffar bekannt. Er führte diese Neuerung Anfang des siebten Jahrhunderts nach der Auswanderung ein und weltweit akzeptierten die Gelehrten als auch die wahrhaftigen Sûfis diese Neuerung. Zu diesen Gelehrten gehört Al-Hâfidh Ibn Hadjar Al-Asqalâniyy und sein Schüler Al-Hâfidh as-Sakhawiyy, der ein Werk darüber verfasste mit dem Titel „Husnu l-Maqsid fî ^Amal al-Mawlid“. Die übersetzte Bedeutung von diesem Titel lautet: „Die gute Absicht in der Durchführung des Mawlid.“

7. Das gemeinsame Verrichten der Tarâwîḥ- Gebete.

Für diejenigen, die generell jede Neuerung ablehnen, ist das Folgende interessant zu erfahren: Al-Bukhâriyy überlieferte in seinem Saḥîḥ, dass ^Umar Ibn Al-Khattâb derjenige war, der es einführte, die Tarâwîḥ- Gebete in der Gemeinschaft zu verrichten, wobei die Menschen in der Zeit des Propheten diese Gebete einzeln verrichteten. ^Umar sagte, nachdem er diese Neuerung einführte:

"نِعْمَتِ الْبِدْعَةِ هَذِهِ"

Die Bedeutung lautet: „Welch eine gute Neuerung diese ist!“

Ebenfalls in seinem Saḥîḥ überlieferte Al-Bukhâriyy, dass ^Uthmân Ibn ^Affân den zweiten Gebetsruf zum Freitagsgebet einführte, obwohl dieses auch nicht zu Lebzeiten des Propheten ausgeführt wurde. Dieser Neuerung folgen die Muslime weltweit dem Gefährten ^Uthmân und niemand hat diese abgelehnt.

---

<sup>2</sup> Turug ist die Mehrzahl von Tarîqah in der arabischen Sprache.

Wollen diese Menschen, die generell jede Neuerung als schlechte Neuerung einstufen, etwa sagen, dass diese besonderen Gefährten, die die Botschaft vom Propheten ﷺ erhielten, dass sie das Paradies unbestraft betreten werden, vom Richtigen abgewichen sind?!

### **Die schlechte Neuerung**

Die zweite Art der Neuerung ist die schlechte Neuerung. Sie geschieht entweder durch Glaubensweisen oder durch Handlungen.

Zu den schlechten Neuerungen, die durch Glaubensweisen geschehen, gehören unter anderem:

- 1- Die Glaubensweisen der Verähnlicher Gottes, also derjenigen, die ALLÂH mit den Geschöpfen vergleichen.

Zu dieser gehört die Glaubensweise der Karrâmiyyah oder der heutigen Verähnlicher Gottes, der Wahhabîten. Diese Glaubensweisen sind erfundene, die unter dem Deckmantel des Islam verbreitet werden und dem Qur'ân als auch den Aussagen des Propheten Muhammad ﷺ widersprechen. Die Verähnlicher Gottes widersprechen dem Islâm, indem sie ALLÂH mit Eigenschaften der Geschöpfe beschreiben, wie Körper, wobei aus dem Qur'ân sowie aus dem Hadîth eindeutig hervorgeht, dass ALLÂH kein Körper ist.

- 2- Die Glaubensweisen der Khawâridj

Die früheren Khawâridj waren u.a. unter dem Namen al-Bayhasiyyah bekannt und die heutigen Khawâridj sind die Anhänger von Sayyid Qutub, die sich den Namen „Muslimbrüderschaft“ (Al-'Ikhwân I-Muslimîn) gaben. Die Khawâridj glauben, dass der Herrscher, der ein Gesetz erlässt, das nicht dem Qur'ân entspricht, Unglaube begeht, und dass das Volk ebenfalls in Unglauben fällt, gleichgültig ob es diesem Herrscher in diesem Gesetz folgt oder nicht. Die Anhänger von Sayyid Qutub haben in unserer Zeit diese erfundenen, wie auch ungültigen Glaubensweisen erneut verbreitet.

Zu den Handlungen, die als schlechte Neuerung gelten, gehören:

1. Das Verändern des Namens von ALLÂH

Die falschen Sûfis<sup>3</sup> verändern den Namen von ALLÂH wenn sie Dhikr- Sitzungen halten. Es sind Sitzungen, in denen sie ALLÂH erwähnen wollen, jedoch dabei „Âh“ sagen und „Âh“ als einen Namen Gottes ansehen. „Âh“ gilt mit Übereinstimmung der Gelehrten als Klageruf in der arabischen Sprache und ist kein Name Gottes. Einige Menschen sagen, dass der Prophet über einen Menschen, der diesen Klageausdruck von sich gab, sinngemäß gesagt hätte: „Lasst ihn klagen, denn der Klageruf gehört zu den Namen Gottes“. Dies ist erlogen und man darf nicht behaupten, dass der Prophet dieses gesagt hätte. Zu diesen Beweisen kommt hinzu, dass ALLÂH im Qur'ân sagt:

﴿وَلِلَّهِ الْأَسْمَاءُ الْحُسْنَىٰ فَادْعُوهُ بِهَا﴾

*Wa lillâhi l-asmâ' u l-Husnâ fad'ûhu bihâ*<sup>4</sup>

Die Bedeutung lautet: ALLÂH hat die vollkommenen Namen, so ruft Ihn mit diesen.

2. Das Schreiben des Buchstaben „ص“ oder „صلح“ (im Deutschen bekannt als „S“ oder „S.A.S.“) hinter den Namen des Propheten.

Wir erwähnten zuvor, dass es eine gute Neuerung ist, nach dem Schreiben des Prophetennamen „ﷺ“ zu schreiben, aber nur den Buchstaben „ص“ bzw. „s.“ danach zu schreiben wurde von den Gelehrten als verhasst (Makrûh) eingestuft. Die Gelehrten verurteilten ebenfalls die Schreibweise „ص“ bzw. „s.a.s“, indem sie diese als abscheulicher einstufen, als wenn man lediglich „ص“ oder „s.“ danach schreiben würde. Hier gilt zu sagen, dass die Wahhabiten, obwohl sie wissen, dass dies eine Neuerung ist und diese Einstufung der Gelehrten kennen, sie nicht ablehnen, sondern sie selber diese Neuerung praktizieren, aber andere Neuerungen, die zu den guten Neuerungen gehören, wie die Tarîqah und den Mawlid, mit der Behauptung ablehnen, dass der Prophet dies nicht getan hätte. Dies ist ihnen jedoch nicht fremd, denn sie verfälschen die Religion und verbreiteten die falschen Glaubensweisen, die ihnen Muḥammad Ibn 'Abd Al-Wahhâb lehrte.

Wie bereits erwähnt, erklären sie jede Neuerung als schlechte Neuerung, aber was ihren eigenen Ideen gefällt, lehnen sie nicht ab, sondern führen es selbst aus.

<sup>3</sup> Falsche Sûfis sind diejenigen, die sich als Sûfis ausgeben, aber in Wahrheit keine sind. Denn die wahrhaftigen Sûfis sind Muslime, die die Pflichten verrichten, sich von Sünden fernhalten und ein asketisches Leben führen.

<sup>4</sup> Sûrah al-'A'râf, Âyah 180



## Fazit zum Thema Neuerung

Wir möchten diese verständliche Aufklärung mit zwei zu diesem Thema gehörenden Aussagen zweier besonderer Gelehrten beenden. Diese Gelehrten sind an-Nawawiyy und Imâm asch-Schâfi<sup>^</sup>iyy, die sehr leichtverständliche Grundregeln bezüglich der Neuerung aufstellten.

An-Nawawiyy sagte in seinem Buch „Tahdhîb Al-‘Asmâ‘ Was- Sifât“:

„Der Imâm und Schaykh Muḥammad Ibn ‘Abd As-Salâm, möge die Liebe Gottes ihm zuteilwerden, sagte: „Die Neuerung teilt sich in pflichtig, verboten, empfohlen, verhasst und erlaubt auf.“ An-Nawawiyy sagte weiter: „Dieses bedeutet, dass die Neuerung, den Grundregeln der Religion unterzogen wird. Fällt sie unter die Grundregel der Pflicht, so ist sie Pflicht. Fällt sie unter die Grundregel des Verbotenen, so ist sie verboten. Fällt sie unter die Grundregel des Verhassten, so ist sie verhasst und fällt sie unter die Grundregel des Erlaubten, so ist sie erlaubt.“

Die Aussage von Imâm asch-Schâfi<sup>^</sup>iyy wurde von Al-Bayhaḡiyy im Werk „Manâḡib asch-Schâfi<sup>^</sup>iyy“ überliefert. Darin sagte asch-Schâfi<sup>^</sup>iyy:

„Die Neuerungen teilen sich in zwei Arten auf. Die eine Art ist das Eingeführte, das dem Qur‘ân, dem Ḥadîth, dem Konsens der Gelehrten (‘Idjmâ‘) oder dem, was über die Gefährten bestätigt wurde, dass sie es nicht abgelehnt haben, widerspricht und diese Neuerung ist die abweichende Neuerung. Die zweite Neuerung ist das Eingeführte, das weder dem Qur‘ân noch dem Ḥadîth noch dem Konsens widerspricht und diese Neuerung ist nicht abzulehnen.“

ALLÂH ist der Allwissende.